



Rede von Antje Kleine-Wiskott auf der Daimler-Hauptversammlung 2009

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Zetsche, sehr geehrter Vorstand und Aufsichtsrat, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Mein Name ist Antje Kleine-Wiskott. Ich bin vom Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre. Die aktuelle Finanzmarktkrise ist für uns Anlass gewesen, uns in diesem Jahr besonders mit dem Thema Unternehmensverantwortung zu beschäftigen. Verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln und Orientierung am Gemeinwohl müssen wieder zur Richtschnur für Konzernvorstände werden. Wir haben verschiedene Fragen formuliert, die wir auf allen von uns besuchten Hauptversammlungen dem Vorstand stellen.

1. Zum Thema Unternehmensverantwortung: Befürwortet unser Unternehmen die Einführung gesetzlicher Regelungen zur Unternehmensverantwortung?
2. Wir fordern ein Verbot eines direkten Wechsels von Vorständen in den Aufsichtsrat. Aufsichtsratsmitglieder, die Vorstände waren, sind nicht unabhängig und können den Vorstand deshalb nicht kontrollieren. Befürwortet Daimler gesetzliche Regelungen, die für Vorstände einen Wechsel in den Aufsichtsrat des eigenen Unternehmens erst nach zwei Jahren erlauben?
3. Wir fordern die Begrenzung auf zwei Aufsichtsratsmandate je Vorstand. Aufsichtsräte tragen ein hohes Maß an Verantwortung. Sie müssen die Vorstandsmitglieder auswählen, die Vorstandsarbeit überwachen und wichtige strategische Entscheidungen treffen. Diese anspruchsvolle Tätigkeit erlaubt es dem Vorstand eines Unternehmens nicht, eine große Anzahl dieser Mandate nebenbei wahrzunehmen. Befürwortet Daimler eine Begrenzung der Aufsichtsratsmandate auf höchstens zwei je Vorstand?
4. Wir wünschen uns eine Begrenzung der Gehälter von Vorständen in Aktiengesellschaften. Die Vorstandsgehälter in manchen Unternehmen betragen mehr als das Hundertfache der Durchschnittslöhne. Angesichts der Finanzmarktkrise muss es geradezu obszön wirken, wenn die Einkommensschere derart weit auseinanderklafft. Ist

unser Unternehmen bereit, das Gehalt eines Vorstands inklusive Boni auf das 20-fache des Lohns eines durchschnittlichen Beschäftigten im Unternehmen zu begrenzen?

5. Wir fordern ein Verbot des „Goldenen Handschlags“. Vorstände, die ihrem Unternehmen nachweislich im Sinne einer Vertragsverletzung geschadet haben, wurden in der Vergangenheit häufig per „Goldenem Handschlag“ verabschiedet. Verzichtet unser Unternehmen in Zukunft auf Abfindungen für solche Vorstände, wenn sie vor Ablauf ihres Vertrags aus dem Unternehmen ausscheiden? Wie offensiv weist unser Unternehmen eine Vertragsverletzung aus?

6. Zum Thema persönliche Haftung für Vorstände

Bisher waren Vorstände, die durch grob fahrlässiges Verhalten ihrem Unternehmen schaden, zwar schadenersatzpflichtig. Doch in der Praxis haben die Unternehmen die Regressversicherungen (D&O-Versicherungen) für ihre Vorstände bezahlt. Ist unser Unternehmen bereit, zukünftig eine solche Leistung nicht mehr zu erbringen und auf einem angemessenen Selbstbehalt in Höhe von zwei Jahresgehältern zu bestehen?

7. Wir wünschen uns eine deutlich stärkere Berücksichtigung von Stakeholdern

Nicht nur die Shareholder, also die Aktionäre, haben Ansprüche an ein Unternehmen, auch die Stakeholder haben berechnete Interessen. Dazu zählen wir die Kunden, die Arbeiter und Angestellten, die den Gewinn eines Unternehmens erwirtschaften, und alle, die von den Auswirkungen der Produktion betroffen sind. So hat etwa die Commerzbank im Rahmen der Übernahme der Dresdner Bank Kundenbeiräte eingeführt. Damit sollen „die Kunden aktiver in die Gestaltung ihrer Leistungen und ihres Angebots einzubeziehen und damit die Kundenorientierung und die Kundenzufriedenheit langfristig zu steigern“

Fachbeiräte, die sich aus Vertretern von Umweltschutz- und sozialen Organisationen sowie unabhängigen Wissenschaftlern zusammensetzen, können ein Unternehmen bei wichtigen strategischen Entscheidungen begleiten.

Die Gründung des Sustainability Board im Sommer 2008 begrüßen wir ausdrücklich. In dem Rahmen haben Sie ja im November den Sustainability Dialog zum ersten Mal gehalten. Was genau ist denn dabei herausgekommen und welchen Einfluss haben jene 60 Stakeholder, die daran teilnehmen durften? Können Sie dazu konkrete Beispiele nennen?

Vielen Dank